

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserem Titelbild



Die Teller riesengross und weiss und darauf teures Fastnichts: 1 (ein) Meerhechtfiletmousseklösschen in Dillbutter gewendet und mit Näglein geschmückt. Sein Schöpfer, der Kochkünstler, verdiente sich mit dieser und andern gewagten «Créations» zwei Michelinsterne, 3 Tocques und nebenbei ein kleines Vermögen. Man hätte eigentlich annehmen müssen, diese ausgewogene Küche mit ihren Kleinstportionen müsste auch beim Meister seine Spuren hinterlassen. Er aber wurde, je mehr sein Ruhm stieg, immer rundlicher. Bis man dahinterkam: Des Kellenzauberers Leibspeise war und blieb Schnipo mit einem zünftigen Schlag Ketchup. Und zum Dessert verzichtete er nie auf seine Schwarzwäldertorte. In seinem Uneigennutz hatte er seine Kreationen immer vollumfänglich seinen geschätzten Gästen zukommen lassen.

(Titelbild: Freddy Sigg)

Wochengeschichte

Seiten 30/31

René Regenass
Der Schneemann

Zuerst wunderte man sich, wie standhaft er war, im April begann sich das ganze Dorf für ihn zu interessieren, im Mai war er bereits ein Medienereignis. Als er im Sommer immer noch nicht weichen wollte, wurde er Thema für das Gemeindeparlament: Das konnte doch nicht mit rechten Dingen zugehen ...



Heftmitte

Seiten 32/33

Franz Eder
Gesichter erstrahlen in güldenem Glanz



Wie muss man sich da vorkommen? Man wird geladen zu einem Festbankett mit 10 Gängen. Aber kaum ist aufgetischt, beginnt der Gastgeber den Tisch leerzufressen, und er nimmt sich nur die besten Häppchen. So etwa müssen sich die ausländischen Skiasse in Crans-Montana vorgekommen sein. Auf die Gegeneinladung darf man gespannt sein.

Variété

Seite 49

Fritz Herdi
«Ohrfeigengesicht» hat seinen Preis

Die Faust im Sack machen oder etwas unhörbar in den Bart brummeln kommt allemal billiger, als seiner pointierten Meinung über geschätzte Mitmenschen freien Lauf lassen. «Dackel» kann 500 Mark, «Tschumpel» 5000 Franken und «★★★☆☆!!♫♫??★☆☆» sogar 6 Wochen Gefängnis kosten.



Auf ein Wort: Viele Köche verderben die Cuisine	Seite 5
Blick in die Schweiz: Die Peinlichkeit, Sieger zu sein	Seite 7
Weltbühne: Die Farbe der Broncos am Altar	Seite 14
Kulturspalter: Ruth ruht im Kleiderberg	Seite 18
Variété: Man isst nur mit den Augen	Seiten 36/37
Nichts zu lachen, Heiri Sauerkleef?	Seite 51
Telespalter: Mit Buch, Charme und Melone	Seite 60

NICHT
in dieser Nummer

Am letzten Montag hätte eine interessante Meldung in der Presse stehen können: «Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Appenzell-Innerrhoden wählten als Nachfolgerin für Bundesrat Arnod Koller Regula Knechtle in den Nationalrat.» Sie taten es eben nicht. Frau Knechtle wurde gefragt, ob sie allenfalls kandidieren würde, doch hatte niemand den Mut, sie auch tatsächlich zu portieren. Auch als Nicht-Kandidatin erhielt sie 10 Prozent der abgegebenen Stimmen ...

Rebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift 113. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot (Chefredaktor), Hansjörg Enz
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
Umbruch: Werner Lippuner
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41
Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration: E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 3.–
Abonnementspreise, gültig ab 1. März 1987
Schweiz: 12 Monate Fr. 92.– 6 Monate Fr. 50.–
Europa*: 12 Monate Fr. 106.– 6 Monate Fr. 57.–
Übersee*: 12 Monate Fr. 139.– 6 Monate Fr. 73.–
*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber, Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84
Inseraten-Regie Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, 5, av. Krieg, 1211 Genève 17, téléphone 022/35 73 40/49
Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Insertionspreise: Nach Tarif 1987/1
Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 11 Tage vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.